Republikanische Volks-
Caunty-Versammlung.

Zufolge öffentlich gegebener Anzeige, versammelte sich am Samstag den 24. December, 1859, ungewöhnlich große Anzahl Republikanischer Bürger, am Gasthause des Capt. Henry Harte, er Stadt Catasauqua, um einen Delegat nach am 22sten Februar in Harrisburg abzuhalten- Republikanischen Volks-Staats-Convention erwählen, so wie andere Vorbereitungen auf wei nächsten wichtigen Wahlen zu machen.— die bestimmte Stunde rief der Vorsitzer der nden Caunty Committee, Tilghman Good, die Versammlung zur Ordnung, und hierwurde es auf Vorschlag

Beschloßen — Daß der Vorsitzer eine mittee von 5 Personen ernenne, deren Pflicht in soll, Beamten für die permanente Organist der Versammlung, so wie Wahlbeamten einrichten. Der Vorsitzer ernannte sodann folgende Herren, als besagte Committee, nämlich: ben A. Boyer, William H. Wetherhold, Ro- Oberly, Samuel Colver und Milton J. Ber- Auf Vorschlag wurde hierauf

Beschloßen — Daß der Vorsitzer eine mittee von 5 Personen bestimme, um Beschlüße den Sinn der Versammlung ausdrückend abßen.— Der Vorsitzer ernannte untenfolgende onen als besagte Committee, nämlich: Ar- C. Lewis, John H. Oliver, George Lud- Samuel M'Hose und James W. Schwartz. Hierauf erstattete die Committee auf Beamten n Bericht ab, und es ergab sich daß sie folgen- Personen zu permanenten Beamten bestimmt en, nämlich:

Als President:

Samuel M'Hose, Allentaun.

Als Vice-Presidente:

Jonas Biery, Catasauqua,
George Ludwig, Nieder-Macungie,
Anthony Mechling, N. Milford,
Charles W. Wieand, O. Milford,
Salomon B. Ritter, Salzburg,
Reuben Wenner, Süd-Wheithall,
Franklin P. Mickley, N. Wheithall.
Henry Hummel, Hanover,
Sanford Stephen, Saucon.

Als Secretärs:

James W. Schwartz, Catasauqua.
William F. Moßer, Waschington,
Charles Schönly, N. Milford,
George Roth, jr., N. Wheithall.

Als Wahl-Beamte:

Augustus Gilbert, Catasauqua,
Robert Oberly, Hanover,
Nathan Miller, Allentaun.

Der Bericht wurde einstimmig angenommen und n ferner

Beschloßen — Daß die Versammlung zur Ernennungen von Candidaten für einen egat schreite;—worauf die Herren John H. ver, Esq. und Col. W. W. Hamersly als didaten vorgeschlagen worden sind. Sogleich b sich aber Rusch Clay Hamersly, und sagte er authorisirt sei den Namen von Col. Hamy als Candidat zurückzunehmen. Auf Vorg vertagte sich nun die Versammlung bis 1 des Nachmittags.

Nachmittags-Sitzung.

Als sich nun die Versammlung um 1 Uhr des mittags wieder versammelt hatte, wurden die ennungen für Delegaten wieder eröffnet, —da Niemand einen andern Candidat vorschlug, urde

Beschloßen—Daß wir hierdurch John Oliver, Esq., bei Acclamation, als Deleernennen, um dieses Caunty in der besagten vention zu Harrisburg, auf den 22sten Febr zu representiren.

Hierauf erstattete die Committee über Beschlüße n Bericht ab, und legte der Versammlung folgende Beschlüße vor, welche mit lautem Beifall stimmig angenommen worden sind:

Beschloßen—Daß wir als Republika- unsere feste, eifrige, aufrichtige und unnachgiebige Anhänglichkeit an die Constitution der Vereinen Staaten, und die Union dieses großen aten-Bundes hier wieder kund geben; und wir alle Drohungen unserer Gegner, dieselbe erstören, mit dem tiefsten Abscheu betrachten.

Beschloßen—Daß unser Grundsatz der und immer war, daß die Sclaverei da verbleisoll, wo sie ist, so lange die Mehrheit der dorn Bürger dies wünscht; daß wir aber dagesind daß die Sclaverei weiter über jetzt freie aten und Territorien ausgebreitet, und der heuliche Sclavenhandel wieder eröffnet werden; und daß die Republikanische Parthei durchnicht darauf bedacht ist die Sclaverei, wo sie its existirt, aufzuheben, wie die Lieders unserer genparthei ihre Freunde fälschlicher Weise weis machen suchen.

Beschloßen—Daß der Versuch unserer gner, die Republikanische Parthei für den neuen Harpers Ferry Aufstand verantwortlich zu chen, unter die allerverächtlichsten Mitteln get, von welchen je Politiker Gebrauch gemacht en; daß sie im Gegentheil wißen, daß alle Relikanischen Preßen des Landes jene Insurrekn mißbilligten; daß es daher eine Beleidigung die Anhänger der demokratischen Parthei selbst gedachte Behauptungen aufzustellen, indem der nde Theil die Unwahrheit des Versuchs doch z und gar zu genau kennt; und daß eine solhandgreifliche Uebertretung aller Wahrheiten ch unsere Gegner, der bereits nach allen Winzerstreuten demokratischen Parthei nur immer mehr Schaden bringen muß.

Beschloßen — Daß die Unterdrückung Rede- und Sprech-Freiheit, so wie die persöne Freiheit der nördlichen Bürger im Süden, ch die Lieders der demokratischen Parthei, ein britt ist, welcher die Grundlagen unserer freien stitutionen erschüttert, und daher unsern gerech- Tadel verdient; und daß eine solch unlöbliche freche Handlung den Fortbestand unserer so uern und durch das Blut unserer Vorväter ersten Union unwidersprechlich gefährden muß.

Beschloßen—Daß die Drohungen der lichen Demokraten, daß sollte in 1860 ein Reblikanischer President erwählt werden, derselbe Presidenten-Stuhl nicht einnehmen dürfe, jene rthei unwidersprech zu einer sectionellen cht, so wie die Schule als Unterdrückerin der ehrheit der Volks-Stimme auf sie legt, und wir her nicht umhin können dieselbe mit der allersten Verachtung anzublicken; daß dies eine dite Drohung von Seiten der Demokraten ist, sere Constitution und unsere Rechten mit Füßen treten, und dann zugleich unsere glorreiche Uni zu zerstören; daß solche Aeußerungen von ein jeden Freund dieses großen Staatenbundes t dem tiefsten Leidwesen, und zugleich, im strengsten Sinne des Wortes, als Hochverrath angesehen; und daß gedachte Drohungen die unabwendbare Mißbilligung eines jeden wahren Patrioten und Freundes des Fortbestehens unserer lieben Union erhalten wird und muß.

Beschloßen—Daß es uns innige Freude verursacht, daß wir noch keinen Republikaner kennen gelernt haben, welcher sich als bereitwillig erklärt hat, zu helfen, die Union zu zerstören, sondern im Gegentheil derselben alle fester als je anhängen; und daß die Lieders der demokratischen Parthei, die sich dies wie allbekannt haben zu Schulden kommen laßen, einzig und allein als die wahren Union-Zerstörer betrachtet zu werden verdienen.

Beschloßen—Daß die Laufbahn des Maj H. C. Longnecker, unser Mitglied im jetzigen Congreß, unsere volle Billigung hat; daß wir stolz sind, daß er unnachgiebig durch seine Stimmen bewießen hat, daß er seine Einwilligung nie dazu gibt, daß uns südliche demokratische Mitglieder vorschreiben sollen, wie wir nördliche Bürger, und im Norden stimmen müßen; und daß ein jeder gute Freund unserer Union in diesen unsern Gesinnungen mit uns vollends übereinstimmen muß.

Beschloßen—Daß wir zu Gunsten davon sind, daß die Wahlen für Delegaten, nach der Republikanischen National-Convention, welche auf den 13ten Juni 1860, zu Chicago, Illinois, stattfinden soll, direkt durch das Volk in den verschiedenen Congreß-Distrikten gehalten werden sollen.

Beschloßen—Daß die Herren Sanford Stephen, Joseph Young, Simon Price, Capt. Wm. H. Gausler und Charles Keck hierdurch als Conferies bestimmt sind, um mit einer gleichen Anzahl Conferies von Bucks Caunty, an einem solchen Ort und zu einer solchen Zeit zusammen zu treffen, als sie unter sich selbst bestimmen mögen—um 2 Delegaten zu erwählen, um diesen Distrikt in der Chicago National-Convention, im nächsten Juni, zu representiren.

Beschloßen—Daß die Herren Arnold C. Lewis, Col. George Beisel und D. J. F. Deschler hierdurch als Conferies bestimmt sind, um mit einer gleichen Anzahl Conferies von Northampton Caunty, am 4ten Januar 1860, an dem Ort wo dann eine Republikanische Versammlung in gedachtem Caunty stattfinden wird, zusammen zu treffen—um einen Senatorial-Delegat zu erwählen, welcher diesen Distrikt in der 22sten Februar Convention zu Harrisburg zu representiren hat.

Beschloßen—Daß die Verhandlungen dieser Versammlung von den Beamten unterzeichnet und in dem Lecha Register, Lecha Patriot, Friedensboten und Catasauqua Herald bekannt gemacht werden sollen.

(Unterzeichnet von den Beamten.)

Sehr schöne Christ-Feste.

An dem soeben verfloßenen Christtag-Abend feierten die hiesigen Reformirten Gemeinden mit ihrer Sonntags-Schule in ihrer Kirche, die gedrängt voll Menschen war, ein Christfest, welches wohl verdient erwähnt zu werden, und in der That glänzend und freudenvoll war. Die Kirche war für diesen Zweck sehr geschmackvoll und schön mit Blumen und Immergrün geschmückt, und die Lehrer der Sonntagsschule, und andere die dabei behülflich waren, verdienen wirklich das höchste Lob für diese ihre vielen Bemühungen, welche aber auch alle mit glücklichem Erfolg gekrönt worden sind.

Die Ceremonien bestanden aus Gebeten und Reden durch die Pastoren J. H. Derr und Jos. Dubs, jun., dem Absingen von englischen und deutschen Lieder, aus Sprüchen, dem Gebet des Herrn, den 10 Geboten, u. s. w., welches alles die Kinder ganz geschickt mit einander hersagten. Ferner aus einer wohlgelungenen Addreße, und aus einem Bericht in Bezug auf die Schule, welchen wir, auf Ersuchen, seiner ganzen Länge nach hierunter folgen laßen:

Ein Bericht

von dem Fortgang und jetzigen Zustand der Deutsch-Reformirten Sonntags-Schule in der Stadt Allentaun.

Diese Schule wurde schon im Jahr 1825 gegründet, und wurde also schon 34 Jahren so zu sagen jeden Sonntag gehalten, bis zu der gegenwärtigen Stunde, und daß dieselbe auch fernerhin in Existenz erhalten werden wird, so lange dieselbe nur als ein Mittel zur Beförderung des Heils unsterblicher Seelen gebraucht wird, gerade so lange ist auch die böse Welt nicht vermögend die Aufhebung derselben zu verkündigen.

Die Schule besteht aus folgenden Beamten:

Ein Superintendent.
Ein Gehülfs-Superintendent.
Zwei Librarien—Ein Männlicher und Weiblicher.
Ein President.
Ein Secretär.
Ein Schatzmeister, und
Eine Committee von 5 um über aufzunehmende Lehrer zu berichten, u. s. w.

Wir hätten zwar Vieles zu sagen, jedoch wir wollen uns nicht so viel in die Länge ziehen, und wollen nur bemerken, daß es viele Mühe und Arbeit kostet, um eine solche stark besuchte Schule fort zu führen, und wir bedauern es nur daß wir nicht Raum genug haben, um noch eine Infant-Schule zu errichten,—doch hoffen wir daß obige Angaben von dem Publikum als hinreichend angesehen werden, und daß Alle von ganzem Herzen mit uns den Wunsch hegen, daß die Schule, auch fernerhin, unter Gottes Beistand, fortbestehen und blühend erhalten werden mag.

Die jetzigen Beamten unserer Schule sind:

Superintendent—Joseph Young.
Gehülfs-Superintendent—J. H. Helfrich.
Librarians—Benj. J. Hagenbuch, Mrs. C. Lochman.
President—Benjamin Stettler.
Secretär—George Hagenbuch.
Schatzmeister—Joseph Weiß.
Committee über Lehrer, u. s. w.—Jos. Young, Henry J. Säger, Hannah Garenflo, Matilda Craig und Esther Fenstermacher.

Die Schule hat gegenwärtig 40 Lehrer, nämlich 19 Männliche und 21 Weibliche, und es verursacht uns Freude melden zu können, daß dieselbe auch jetzt ungefähr 340 Kinder zählt.

Die Schule ist jetzt in 38 Claßen eingetheilt, und zwar wie folgt:

5 Englische Bibel-Claßen.
1 Deutsche Bibel-Claße.
16 Englische Testament-Claßen.
2 Deutsche Testament-Claßen.
2 Deutsche erste Lesebücher-Claßen.
6 Zweite Englische Lesebücher-Claßen.
6 Erste Englische Lesebücher-Claßen.

Die Schule wird jeden Sonntag Nachmittag zwischen den Stunden von 1 und 3 Uhr gehalten, und zwar in der Schulstube dieser Kirche.

Für Bücher u. s. w. für die Schule wurde in dem letzten Jahr die Summe von $70.53 ausbezahlt, und die Einnahmen waren wie folgt:

Die Collectionen bei den Dienstag Abend Gottesdiensten waren $35.84. Die Collectionen bei dem Freitag Abend Gottesdienst waren $22.13, und bei den Collectionen in der Sonntags-Schule u. s. w. waren $31.81. Die Einnahmen im Ganzen waren $89.78.

Die Schule wurde letztes Jahr jedesmal geöffnet mit dem Absingen eines englischen Liedes, und dem Verlesen des auf den Tag bestehenden Evangeliums. Dann wurde das Glaubensbekenntniß in Englisch gebetet, welches die Kinder angewiesen waren laut mitzubeten, so wie auch durch ein anderes Gebet durch denselben der die Schule eröffnet; und die Schule wurde geschlossen wie folgt:

Es wurde jedesmal ein deutsches Lied abgesungen, und das Ganze wurde dann mit einem kurzen Gebet, und dem Gebet des Herrn, welches die Kinder ebenfalls mitbeteten, geschlossen.

☞ Auch die Deutsch-Lutherische Gemeinde, mit ihren Sonntags-Schülern, feierten denselben Abend ein ähnliches Fest in ihrer Kirche, wozu sich ebenfalls eine große Menschenzahl eingefunden hatte. Auch die Lehrer jener Schule und andere hatten jene Kirche auf die allerschönste Weise für diesen Zweck mit Immergrün und Blumen geschmückt, und ein Jeder der sie sah, konnte nicht anders als ihnen für ihre Bemühungen das höchste Lob zollen. Die Ceremonien waren so etwa die nämlichen wie in der Reformirten Kirche, und auch die Schüler dieser Schule haben sich in den verschiedenen Uebungen als sehr geschickt erwiesen—und in den beiden Kirchen sind den Herren Geistlichen, Lehrer und Kinder alle Unternehmungen sehr wohl gelungen, und es war deutlich zu ersehen, daß alle Gegenwärtigen sehr wohl mit Allem zufrieden waren. Kurz, es kann mit Bestimmtheit gesagt werden, daß noch nie herrlichere und glänzendere Christfeste allhier gefeiert worden sind, als wie diejenigen in den Kirchen der Reformirten und Deutsch-Lutherischen Gemeinden im Jahre 1859.

Der Achtb. H. C. Longnecker,

unser Mitglied des Congreßes, stattete vor einigen Tagen Allentaun einen kurzen Besuch ab, und sieht ganz gesund und heiter aus. — Er langte am Samstag Abend an und verließ uns schon am Montag wieder, um seinen Pflichten in Waschington nachzukommen.

Noch ein Ball.

Die hiesige „Goodwill Feuer-Compagnie" gab am letzten Montag Abend in der hiesigen Odd-Fellow Halle ebenfalls einen Ball, dem viele Theilnehmer beiwohnten, welche auch alle eine ganz fröhliche Zeit gehabt haben sollen.

Schlittenbahn.

Bei uns war das Wetter, in den letzten Tagen sehr kalt, und die Schlittenbahn in unserm Caunty ist ganz prächtig. Unsere Schlittenmacher sollen eine gute Zeit gehabt haben — und daß diese Gelegenheit benutzt, und von der Bahn sehr häufig Gebrauch gemacht wird, versteht sich von selbst.

Das Adler Hotel.

Unser Freund Herr Moses Schneck, von Schnecksville hat bereits am letzten Montag das hiesige Adler Hotel bezogen. Herr Schneck wird im Allgemeinen als eine sehr schickliche Person als Gastwirth angesehen, und wir wünschen ihm daselbst viele Gäste und überhaupt ein gutes Fortkommen.—Man vergeße nicht seine Anzeige in einer andern Spalte zu lesen.

Diebe umher.

In der Nacht vom 1sten auf den 2ten Januar, schlich sich ein Dieb in die Schlafstube des Hrn. Franklin Seider, in der 8ten Straße allhier, und stahl daraus, ohne daß die Familie wach wurde, einen guten Rock, ein Paar gute Hosen, eine goldene Sackuhr und 87½ Thaler in Geld. Von dem Diebe hatte man als wir zur Preße giengen, noch keine Spur entdeckt.

Der 8te Januar.

Am 8ten Januar, dem Jahrstag der Schlacht zu Neu-Orleans, gedenkt das hiesige Militär, da derselbe auf den nächsten Sonntag fällt, zweimal dem Gottesdienst in einem Körper beizuwohnen.—Die Parade deßelben findet am Montag den 9ten Januar statt, wobei die neu-errichtete Freiwillige Compagnie, unter dem Befehl von Capt. Thomas Jäger, ihre erste Erscheinung in Uniform, in unsern Straßen machen wird.

Senator Seward

Ist letzte Woche von seiner Reise nach dem Auslande zurückgekehrt, und überall wo derselbe nach seinem Anlangen hinkam, ist er auf eine großartige Weise, durch Kanonen-Donner, öffentlichen Begrüßungs-Reden u. s. w. empfangen worden. Diese Ehre zeigt, daß Hr. Seward wirklich bei dem Volke sehr hoch steht, einerlei was der hochverrätherische Süden von ihm sagen mag.

Wie kann die Union erhalten werden?

Dadurch, daß jeder weiße Mann im Süden und Norden die Thatsache fest im Auge behält, daß die Republik der Vereingten Staaten eine Bevölkerung von dreißig Millionen enthält, während sie blos dreimalhundert und fünfzigtausend Sklavenbesitzer zählt! Soll es diesen Handvoll Leuten gestattet werden, die übrigen Millionen in einem beständigen Zustand der Aufregung, der Befürchtung und des Zwistes zu erhalten? Laßt uns gelassen, aber fest und entschieden darauf antworten—Nein!

Hartford, Conn., 20. Dec. Die Gewehrfabrik des Hon. Toy in Sunsbury gerieth heute Morgen um 7 Uhr in Brand und wurde ganz zerstört. Das Feuer war im untern Theile des Gebäudes ausgebrochen und hatte so rasch um sich gegriffen, daß den Arbeitern, die in den obern Stockwerken beschäftigt waren, jede Gelegenheit zu entfliehen abgeschnitten wurde. Sieben Mädchen wurden zu Tode gebrannt und zwei andere, sammt einem Knaben, dem Sohne des Eigenthümers der Fabrik, wurden so schwer verwundet, daß man an deren Wiederaufkommen zweifelt. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt.

Ein Mann von Schweinen gefressen.

John Rigney, ein ansehender Bürger von Casey Caunty, Ky., wurde im Walde von einem fallenden Baume zu Boden geschlagen; während er so eingeklemmt war, kamen Schweine herbei und rißen ihn buchstäblich in Stücke. Von Kopf und Gesicht war mit Ausnahme einer Lippe nichts entstellt. Er hinterläßt eine Frau und 7 Kinder.

☞ Räthselfrage. Warum ist ein verheiratheter Mann wie ein Licht? Weil sie Beide Nachts oft ausgehen, wenn sie nicht sollten.

Vom Congreß.

Von diesem Körper haben wir diese Woche nur ganz wenig zu sagen, indem der Senat seit unserer letzten Nummer nur sehr wenig in Sitzung gewesen.—Im Hause wurden die Drehorgeln fortgespielt oder die Reden der südlichen demokratischen Feuerfreßer, in Bezug auf Helpers Buch, jeden Tag fortgesetzt—worin dieselben auch zugleich ihre unvernünftigen, unlöblichen und hochverrätherischen Drohungen, die Mehrheit nicht länger regieren zu laßen, und die Union zu zerstören, falls Sherman Sprecher, und ein Republikanischer President erwählt werden würde, nicht vergeßen haben.—Zum Lobe der Republikaner sei es gesagt, daß sie bisher nur ganz wenig Zeit in Debatten verbraucht haben; daß sie stets alles Mögliche versucht, das Haus zu organisiren; und daß auch noch nicht ein einziger gedroht hat, darin behülflich zu sein, unsere glorreiche Union zu zerstören. — Bis zur Zeit als wir zur Preße giengen, hatte man es zu der 25sten Abstimmung für Sprecher gebracht, aber es gelang bisher immer noch den demokratischen Union-Zerstörer, eine Wahl zu vereiteln.—Ob man bald eine Wahl treffen wird oder nicht, ist wirklich schwer im Voraus zu sagen.

Aussichten zu einem Duell.

Am 29sten December gab es im Hause der Representanten zu Waschington, Zwist zwischen Hrn. Brand, Demokrat, von Nord-Carolina, und Hrn. Grow, Republikaner, von Pennsylvanien. Brand hatte nämlich einige Tage vorher gesagt, Grow habe durch unlöbliche Mittel im letzten Congreß die Verwilligungen für das Postamt vereitelt, mit der Absicht den President zu zwingen eine Extra-Sitzung des Congresses zu berufen.-Grow ließ eine Aufklärung der Sache folgen, worin er bewieß, daß dies nicht der Fall war, und bezeichnete die gedachte Aeußerung des Hrn. Brand als eines Gentlemannes unwürdig. Brand begehrte daß Grow dies zurücknehmen sollte—worauf Grow ihm antwortete, daß er nichts zurückzunehmen habe.—Man glaubt nun daß Hr. Brand Hrn. Grow zu einem Duell herausfordern wird. Hoffentlich wird aber Herr Grow die Herausforderung dieses südlichen Negertreibers, wenn dieselbe wirklich folgen sollte, nicht annehmen—denn Grow ist ein zu großer und guter Mann um durch solche Hände ermordet oder wenn das nicht, gezwungen zu werden, seine noch übrige Zeit als Mörder zu verleben.

Später.—Brand hat wirklich eine Herausforderung ergehen laßen, die Hr. Grow nicht angenommen hat. Später geriethen aber Beide in die Hände der Polizei, und dieselbe hatten in einer schweren Summe Bürgschaft, für die Haltung des Friedens, zu leisten.

Reaktion im Süden.

Von Greensboro, Nord-Carolina, wird folgende empörende Schandthat gemeldet. Am 23. v. M. wurde ein Methodisten-Prediger Namens Daniel Worth, ein würdiger, 65jähriger Greis, früher Mitglied der Gesetzgebung von Indiana, verhaftet und in ein Gefängniß geworfen, das bei der strengen Winterkälte nicht einmal geheizt werden konnte. Das einzige Verbrechen, deßen man ihn anschuldigte, war daß er öfters gegen die Sklaverei vor weißen Zuhörern gepredigt und ein Exemplar des Helper'schen Buches über die bevorstehende Crisis im Süden, an einen weißen freien Bürger verkauft habe. Er hatte seit zwei Jahren mit seiner Familie als angestellter Prediger im Orte gelebt.

Vor Gericht gestellt, bekannte er sich offen als einen Gegner der Sklaverei, bestritt aber, daß er Sklaven zum Aufruhr habe reizen oder daß er absichtlich die Gesetze des Staates Nord-Carolina habe verletzen wollen. — Nichts destoweniger wurde er durch $10,000 Bürgschaft überbunden, sich vor den Geschworenen wegen Aufreizung der Sklaven zum Aufruhr zu verantworten, ein Vergehen, das durch die Gesetze von Nord-Carolina mit der barbarischen Strafe von 39 Peitschenhieben und im Wiederholungsfalle mit dem Tode bedroht ist. Da er diese übermäßige Bürgschaft nicht stellen konnte, mußte er wieder in das eisig kalte Gefängniß wandern.

Schimpfe Einer nur noch über die russische Knutenstrafe, über die Folterqualen, die der Tyrann Bomba über seine unglücklichen Unterthanen verhängte: unsere freie Republik übertrifft sie alle.—Peitschenhiebe für einen würdigen Greis, weil er seine Stimme für die Rechte einer unterdrückten Menschenklasse erhoben! Ist denn im Süden unter dem verpestenden Hauche der Sklaverei jedes menschliche Gefühl erstorben; Pfui über diese elenden Halunken!

Geistes-Abwesenheit.

Die Reading "Times" ist für nachstehende Erzählungen verantwortlich:

Ein Mann, der an einem der Stadtenden wohnt, kehrte Nachts nach Hause zurück und legte sein Taschenbuch mit $145 in den kalten Ofen. Während der Nacht erkrankte seine beßere Hälfte plötzlich und er mußte zum Doktor laufen. Aber—wehe!—als er zurückkam, hatte die Magd Feuer angemacht und sein Taschenbuch sammt Inhalt war in Rauch aufgegangen.

Der zweite Fall:

Ein bekannter Politiker vom Lande kam in unsere Stadt, um einer Frau $100 zu bezahlen, in zwei $50 Noten. Er zog das Geld heraus und damit einen alten Brief. Er wollte den Brief in's Feuer werfen; aber in der Zerstreutheit flogen die Banknoten in's Feuer und statt derselben überreichte er der Frau den alten Brief. Die $100 waren schnell zu Asche geworden.

☞ Nach den Papieren des Austern Inspektors von Virginien wurden im vorigen Jahre aus den Gewäßern dieses Staats nicht weniger als zwanzig Millionen Buschel dieser Schalthiere genommen.

Die Finanzen des Staates.

Der soeben publizirte Bericht des General Auditors über die Einnahmen und Ausgaben des Staates-Pennsylvanien vom 1. Dezember 1858 bis zum 30. November 1859 liefert folgendes Resultat:

Einnahmen in 41 Items		$3,826,350 14
Kassenbestand am 30. November 1858 verfügbar		892,027 76
Entwerthete Fonds im Schatz, nicht verfügbar,		41,032 00
Total		$4,759,409 90
Die Ausgaben betragen vom 1. Dezbr. 1858 bis 30. Nov. 1859,		$3,879,054 81
Kassenbestand in dem Staatsschatz am 30. Nov. 1859, zur Verfügung	$839,323 09	
Entwerthete Fonds, nicht verfügbar,	$41,032 00	
		$880,355 09
		$4,759,409 90

Hochverrath in Süd-Carolina.

Waschington, 22. Dec. Wie eine Special-Depesche des Charleston Courier meldet, haben beide Häuser der Gesetzgebung von Süd-Carolina Beschlüße gefaßt, daß um die Bürger und deren Eigenthum mit Waffengewalt gegen den Feind zu schützen, $100,000 für militärische Zwecke bewilligt werden.

Der Senat hat außerdem noch einen Beschluß gefaßt, dahin lautend, daß Süd-Carolina den Augenblick für gekommen hält, in dem die Sicherheit und Ehre der südlichen Staaten eine Trennung von den Freibodenstaaten des Bundes gebieterisch erheischt. Süd-Carolina ladet daher die südlichen Schwesterstaaten ernstlich ein, die Trennung des Südens zu beginnen und verpflichtet sich zum prompten Beistand. (Das ist die Antwort auf die Unionsheulereien des Nordens!)

Großes Feuer in New York.

New-York, 29. Dec. Heute früh brach in No. 53 Beekman Str. in Black, Gramm und Comp. Spiegelfabrik eine Feuersbrunst aus, die bald die nebenstehenden Waarenhäuser ergriff und bis man gegen Mittag der Wuth der Flammen Einhalt thun konnte, fast einen ganzen Block Häuser zwischen Beekman, Gold, Fulton und Ann Straße, also mitten im Hauptgeschäftstheile der Stadt in Asche legte.

Seit dem großen Feuer im Jahre 1835, das in der Nacht vom 16. Dec. jenes Jahres in Broad-Straße ausbrach, 600 Häuser in Asche legte und einen Schaden von 17 Millionen Thaler verursachte und seit dem Brande und der Salpeter-Explosion am 19. Juli 1845 in Broad St., der 200 Häuser in Asche legte, 30 Feuerleuten das Leben kostete und 5 Millionen Thaler Schaden anrichtete, hat in New-York keine so bedeutende Feuersbrunst stattgefunden, als die heute.

Es sind sechs Häuser in Beekman Str. und vier in Ann Str. total abgebrannt, zwei große Waarenhäuser, deren Fronten in Fulton Straße stehen und die bis zur Ann Str. laufen, sind bedeutend beschädigt. Mann kann den angerichteten Schaden noch nicht abschätzen. Er ist sehr bedeutend, wenn auch nicht so groß, als man Anfangs, während das Feuer noch stark wüthete, befürchtet hatte.

Feuer in Gilbertstaun.

Am letzten Sonntag Morgen, zwischen 5 und 6 Uhr, brach in der Wohnung des Herrn John Mullen, nahe Gilberstaun, Montgomery Caunty, Feuer aus, wodurch das ganze Gebäude, ein dreistöckiges backsteinernes Haus, nebst Inhalt, gänzlich zerstört wurde. Etwa 200 Thaler Geld, mehrere goldene Uhren und andere Werthsachen mußten von den Weibsleuten, welche sich zur Zeit des Unglücks allein im Hause befanden, zurückgelassen werden, da dieselben mit knapper Noth ihr Leben retten konnten und nur halb angekleidet aus dem brennenden Hause entkamen. Man glaubt, daß der Schornstein in Brand gerathen, und durch heruntergefallenen brennenden Ruß das im Feuereck sich befindende Holz entzündet habe und so während der Nacht das Feuer entstanden sei. Wie hoch sich der ganze Schaden beläuft, haben wir nicht erfahren, doch soll dem Vernehmen nach Alles versichert sein.

Eine übereilte Heirath.

Ein Herr und eine Dame, welche beide in einem fashionablen Kosthause wohnten, hatten häufig spaßweise am Tische eine Unterhaltung, deren Heirath betreffend. Zufälliger Weise wohnte in demselben Hause ein Friedensrichter, welcher diese Neckereien öfters hörte, und ein spaßhafter Gedanke kam ihm in den Sinn, welchen er auch sogleich ausführte. Der Squire nahm eine Amtsmiene an und fragte mit feierlicher Stimme den Herren, ob er Willens sei, das Fräulein X zur Frau zu nehmen u. s. w., worauf dieser mit „Ja" antwortet. Er fragte hierauf die Dame ob sie Willens sei den Herrn A. zum Manne zu nehmen, was dieselbe ebenfalls bejahte, worauf der Friedensrichter erklärte, daß er in Kraft seines Amtes die Beiden als gesetzlich verheirathe und als Mann und Weib gesetzlich proklamire. Als der Spaßübrigens vorüber war, kam die Reue—Beide sollen versprochen gewesen sein. Wie diese Sache enden mag, können wir uns nicht erklären.

Von wem geht das Geschrei nach Trennung der Union aus?

Das Philadelphia „Bulletin" macht darauf aufmerksam, daß alle siebzehn Redner, die im Senat und Repräsentantenhause bis zum 21sten December mit Auflösung der Union gedroht haben, sämmtlich Administrations-Demokraten sind. Kein Republikaner, kein Amerikaner, kein Anti-Lecompton-Demokrat hat im Congreß bis jetzt für, kein Administrations-Demokrat gegen Trennung der Union gesprochen.

☞ Wird der „Demokrat" und „Unabhängige Republikaner" dies auch copiren?

Silber Minen in Californien.

Von San Francisko läuft die überraschende Nachricht ein, daß von den Ostabhängen der Sierra Gebirge große Maßen reiches Silbererz anzukommen beginnen. Daselbst soll Silbererz in reichen wie es scheint unerschöpflichen Lagern sein und Alles übertreffen, was je Mexico oder Peru lieferten; je tiefer man komme, desto beßer sei seine Beschaffenheit. Diese Gegend befindet sich nur 3 bis 4 Tagereisen östwärts von San Francisko, zu Waschoo. Man glaubt, daß diese Entdeckung eine große Aufregung hervorrufen werde.

Verheirathet:

Vor einiger Zeit durch den Ehrw. Hrn. Schindel, Hr. Samuel Sieger, mit Mrs. Leah Rabenold, beide von Siegersville, Lecha Caunty.

Wer kann die Freuden zählen,
Die uns das Leben beut,
Wenn man ein Weib thut wählen,
Das unser Herz erfreut;
Die Liebste zum Begleiter,
Als Frauchen angetraut,
Macht Samuel jetzt so heiter,
Und heiter auch die Braut.

(Durch den Ehrw. Herrn Kuhns)

Am 24sten November, Hr. Levi Miller, mit Miß Helena Reiß, beide von Lecha Taunschip.

Am 26sten November, Hr. William Heckman, mit Miß Isabella Miller, beide von Allen Taunschip.

Am 25sten December, Hr. David Ritze, mit Miß Elisa Young, beide von Lecha Taunschip.

Am 27sten December, Hr. Isadore Weiler, mit Miß Sarah Jane Mickley, beide von Süd-Wheithall, Lecha Caunty.

(Eingesandt durch den Ehrw. Herrn Regennas.)

Am 25sten December, oder Christtag-Abend, Hr. Augustus Philip Giering, mit Miß Amelia Reede Shipe, beide von Emaus.

An demselben Abend, auf feierliche Weise in der Kirche, Henry Waschington Jarrett, mit Miß Sophia Marianna Christ, ebenfalls von Emaus.

Gestorben:

Am 21sten December, in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, Rahel, Ehegattin des Herrn Dennis Deibert, eine geborne Jacob, in einem Alter von etwa 43 Jahren.

Sie ist nun aller Noth entnommen,
Ihr Schmerz und Seufzen ist dahin;
Sie ist zur Freudenkrone kommen,
Sie steht als Braut und Königin
Im Golde ew'ger Herrlichkeiten,
Dem großen König an der Seiten,
Sie sieht sein klares Angesicht!
Sein freudenvoll, sein liebes Wesen,
Macht sie nun durch und durch genesen;
Sie ist ein Licht im großen Lichte.

Am 28sten December, in Allentaun, Herr Geo. Yohe, einer der ältesten Bürger dieser Stadt, in dem Alter von 81 Jahren und 3 Tagen.

Am 22sten December, in Trenton, Neu-Jersey, die Ehegattin des Ehrw. A. T. Gaisenheimer, ehedem Prediger der hiesigen lutherischen Gemeinde, in einem Alter von etwa 33 Jahren.

Am 15. December, in Springfield Taunschip, Bucks Caunty, an einer Magenentzündung, Maria, Ehegattin von John Mußelman, eine geborne Mininger, in dem Alter von 69 Jahren, 11 Monaten und 10 Tagen.

Am 29sten December, in dieser Stadt, Mary, Gattin des Hrn. Edward Beck, in ihrem 47sten Lebensjahre.

Am 1sten November, in Dane Caunty, Wisconsin, Peter Dankel, in einem Alter von ungefähr 56 Jahren. Derselbe war früher in Long Swamp Taunschip, Berks Caunty wohnhaft.

(Eingesandt durch den Ehrw. Herrn E. H. M. Sell.)

Am 17ten December in Langschwamm, Berks Caunty, Henry Silas, Sohn von Samuel D. und Carolina Kutz, alt 6 Monaten und 3 Tagen.

(Eingesandt durch den Ehrw. Kuntz.)

Am 22sten December, in Kreidersville, Northampton Caunty, Hr. Dewald Bär, in dem Alter von 78 Jahren, 1 Monat und 12 Tagen.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Regennas.)

Am 17ten December in Emaus, John Henry, Söhnlein von Maxemillian und Susanna Miller, sein Alter brachte es auf 2 Jahre, 8 Monaten und 26 Tage.

Ebendaselbst am 21. December, Milton John, Sohn von Jesse und Ellen Zellner, nach ganz kurzem krank sein, im Alter von 11 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen.

Sinking-Spring Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachricht

wird hiermit gegeben an die Mitglieder der Sinking Spring Feuerversicherungsgesellschaft in Lecha Caunty, die noch im Rückstande sind mit Aßeßments No. 7, 8 und 9, daß sie ohne Verzug bezahlen sollen an Charles H. Hagenbuch in Allentaun, Edward Kern in Nordwheithall, Joshua Seiberling in Weißenburg oder Dr. D. O. Moser in Breinigsville. Alle Aßeßments welche für weitere 30 Tage vom heutigen Datum unbezahlt bleiben, werden einem Friedensrichter zum Eintreiben übergeben. Alle Mitglieder die bei irgend einem der obigen Personen vorsprechen um ihre Aßeßments zu bezahlen, sind ersucht ihre Policies mitzubringen um eine Quittung darauf zu erhalten.

Jacob Schuler, Agent.
Januar 4, 1860. nq3m

Die Ziehung

von des Unterschriebenen Ticket-Unternehmen hat am 19ten December nicht stattgefunden. Es sind noch mehr unverkaufte Tickets eingekommen, als man erwartet hatte, und daher wurde ihm von Vielen gerathen, die Sache lieber noch eine Zeitlang aufzuschieben, bis die Tickets vollends verkauft sind. Er macht also die Anzeige daß der Ticketverkauf aufs neue betrieben wird und sobald als möglich soll von der Ziehung Nachricht gegeben werden. Er möchte gern Alles recht haben.

John Hamman.
Januar 4, 1860. nqbv

Die Lecha Caunty
Bibel-Gesellschaft

hält ihre jährliche Versammlung am Sonntag den 8ten Januar, um 6½ Uhr Abends in der deutschen Evangelischen Lutherischen Kirche in Allentaun. Die Wahl für Beamten wird dann gehalten und andere nöthige Geschäfte werden verrichtet werden. Englische und deutsche Prediger werden Reden halten und das Publikum ist achtungsvoll eingeladen beizuwohnen.

B. F. Trexler, Sec. J. Young, Pres't.
Januar 4. nq1m

$1,800 verlangt

In Summen von nicht weniger als $100 auf gute Versicherung. Wegen dem Näheren wende man sich in Allentaun an

Jonathan Reichard.
October 26. nq3m

Marktberichte.

Preise in **Allentaun** am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6	25	Butter (Pfund)		20
Waizen (Buschel)	1	29	Unschlitt		10
Roggen		90	Schmalz		12
Welschkorn		85	Wachs		25
Hafer		35	Schinkenfleisch		12
Buchwaizen		50	Seitenstücke		10
Flachssaamen	1	50	Aep.-Whiskey (Gal)		28
Kleesaamen	5	50	Roggen-Whiskey		26
Timothysaamen	2	00	Hickory-Holz (Klaft.)	4	50
Grundbeeren		40	Eichen-Holz	3	00
Salz		50	Steinkohlen (Tonne)	3	00
Eier (Dutzend)		18	Gyps	4	25

Die Augen hieher gerichtet!

Das große Allentaun
Cabinet-Waarenlager.

John Malburg,

Cabinetmacher in der Stadt Allentaun,

Bedient sich dieser Gelegenheit seinen Freunden, Kunden und dem geehrten Publikum überhaupt anzuzeigen, daß er sein Cabinet Waarenlager von No. 44 in sein herrliches neue Gebäude, No. 52 in der West-Hamilton-Straße, und zwar gerade gegenüber Hagenbuch's Hotel, verlegt hat, allwo er nun bereit ist allen Ansprechenden gerade nach Wunsch zu dienen. — Sein gegenwärtiger Stock ist wahrlich ein vortrefflicher und besteht zum Theil aus folgenden Artikeln:

Bureaus, Seitboards, Pier-, Centre-, Card-, Dining- und Breakfast-Tischen, Bücher- und alle Arten andere Schränke, Whatnot- und Sofa-Tische, Parlor-Tische, Sofas, Piano-Stühle, Spring-Sitz-Schaukel-Stühle, Bettstellen von allen Benennungen, so wie überhaupt alle Artikel die in einem vollständigen Cabinet-Waaren-Lager gesucht werden.

Er verfertigt ebenfalls auf Bestellung jede Ar von Furnitur, nach der neuesten Fäschien, und jeder von ihm verkaufte Artikel muß das sein für was er ihn verkauft, und muß volle Zufriedenheit geben.

Haushälter und besonders junge Leute welche Haushaltungen zu beginnen gedenken, sollten nicht versäumen bei ihm anzurufen ehe sie sonstwo kaufen, indem er versichert fühlt daß er ihnen Bargains anbieten kann, die nirgendswo außerhalb Philadelphia übertroffen werden können.

Für bereits genoßene liberale Unterstützung ist er herzlich dankbar, und wird durch billige Preiße und gute Behandlung seine Kundschaft stets zu vermehren suchen.

N. B.—Vergeßet den Ort nicht — derselbe ist No. 52, West-Hamilton-Straße—und rufet daselbst an, und überzeugt Euch selbst von der Wahrheit von dem was oben gesagt ist.

John Malburg.
Januar 4. 1860. nqbv

Das Adler Hotel

In der Stadt Allentaun.

Der Unterzeichnete gibt dem allgemeinen Publikum hierdurch Nachricht, daß er das „Adler Hotel" in der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, Pennsylvanien, ohnlängst bezogen hat, und nun bereit ist allen Ansprechenden nach Wunsch zu dienen.

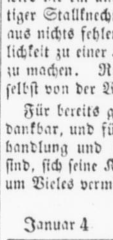
Das Adler Hotel befindet sich an dem nordwestlichen Ecke der Hamilton und der 7ten Straße, oder des Markt-Vierecks, und ist sehr bequem für Reisende und Andere eingerichtet.

Seine Betten sind alle von der ersten Güte:—Sein Tisch soll immer mit den besten Speisen die der Markt in einer jeden Jahrezeit darbietet, besetzt sein;—In seinem Bär sollen nur die besten Getränke angetroffen werden:—Und in dem Hof und Stall soll es an nichts mangeln, und dorten wird nie ein anderer als ein williger und sorgfältiger Stallknecht angestellt. Kurz, er wird durchaus nichts fehlen laßen, um sein Haus in Wirklichkeit zu einer Heimath für Reisende und andere zu machen. Rufet daher an, und überzeugt Euch selbst von der Wahrheit des Gesagten.

Für bereits genoßene Unterstützung ist er höchst dankbar, und fühlt versichert, daß wenn gute Behandlung und billige Forderungen etwas werth sind, sich seine Kundschaft, und dies sehr bald noch um Vieles vermehren wird.

Moses Schneck.
Januar 4 nq3M

Militär-Nachricht.



Die Capitaine der verschiedenen uniformirten Compagnien, der 2ten Brigade, 7ten Division, Pennsylvanische Freiwillige, sind hierdurch benachrichtiget, daß eine Versammlung des Boards von Offizieren der besagten Brigade gehalten werden wird, an dem „Allenhause" in der Stadt Allentaun, auf Dienstags den 10ten Januar 1860, um 2 Uhr des Nachmittags, für den Endzweck alle Ansprüche auf den Militär-Fund der besagten Brigade zu audilen. Das Board der Offiziere wird bestehen aus dem Oberbefehlshaber der Brigade, dem Brigade Inspektor und den Feld-Offizieren der Brigade, welche alle hierdurch ersucht sind beizuwohnen.

George Frey, Brig. Gen.
der 2ten Brigade, 7ten Division P. F.
Januar 4. nq1m

Allen Versicherungs-Gesellschaft.

Nachricht.

Die jährliche Wahl für Direktoren der Allen Versicherungs-Gesellschaft wird gehalten werden in der Amtsstube der Gesellschaft, No. 46 Ost-Hamilton-Straße, Allentaun, auf Montags den 9ten Januar 1860, zwischen den Stunden von 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags. Pünktliche Beiwohnung ist erwartet.

C. W. Cooper, President.
C. M. Runk, Secretär.
Januar 4, 1860. nq1m

Die Geschenk Vertheilung.

Die Unterzeichneten machen hiermit dem Publikum bekannt, daß die Geschenk-Vertheilung stattfinden soll, auf Montags den 6ten Februar, 1860, in Guthsville, Lecha Caunty, Pa. Diejenigen welche noch Theil nehmen wollen, an gedachter Vertheilung, sind herzlich eingeladen beizuwohnen.

Smith, Roberts und Co.
Januar 4. 1860 nq3m

Trakt-Publikationen.

Ein vollständiges Assortiment aller Bücher der Amerikanischen Trakt-Gesellschaft, soeben erhalten und positive an Philadelphia Preisen zu verkaufen bei Keck, Guth u. Helfrich.